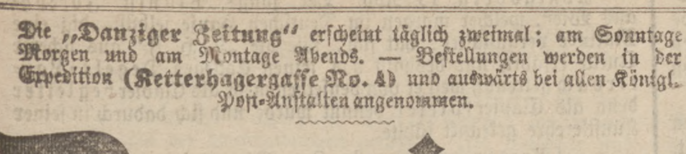
№ 5763. Sonnabend, 13. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.


Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 13. Nov. Das „Journal officiel" enthält ein kaiserliches Decret, welches die Beziehungen feststellt zwischen der Regierung und dem Senat und zwischen dem Gesetzgebenden Körper und dem Staatsrath.

Madrid, 12. Nov. Topete ist fast einstimmig zum Vicepräsidenten der Cortes gewählt worden.

Florenz, 12. Nov. Die amtliche Zeitung meldet: Vorgestern ist an Bord der Fregatte „Castelfidardo", worauf der Herzog und die Herzogin von Aosta sich befanden, der Kessel gesprungen; 10 Matrosen sind getödtet worden, 30 verwundet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cattaro, 12. Nov. Die Insurgenten in den um Castelnuovo und Ubli belegenen Gebirgsdörfern werden sich wahrscheinlich unterwerfen und die Waffen abliefern; auch sind deswegen bereits Verhandlungen mit den Ortsältesten angeknüpft; dagegen dürfte in der Crivoscie der Aufstand mit Waffengewalt unterdrückt werden müssen. (N. T.)

London, 12. Nov. Der Trauergottesdienst für den verstorbenen Georg Peabody findet heute in Westminster Abtey statt. Das englische Kriegsschiff „Inconstant" führt sodann die Leiche Peabody's nach Amerika über, wo dieselbe in der Familiengruft zu Danvers (Massachusets) beigesetzt wird.

Paris, 12. Nov. Mehrere Abendzeitungen melden, daß Ledru-Rollin es abgelehnt habe, nach Paris zu kommen. Wie verlautet, wird das Comité für unbeeidigte Candidaten Louis Blanc an Stelle Ledru-Rollins in Vorschlag bringen.

New-York, 12. Nov. Das Kriegsschiff „Albany" ist mit Truppen von hier abgegangen, um die Samana-Bai (Haiti) in Besitz zu nehmen. (N. T.)

18. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. Nov.

Abg. v. Schulenburg verlangt Urlaub zur Theilnahme an der Provinzialsynode. Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf beantragt Ablehnung des Gesuches. Es entspinnt sich eine längere Debatte. Abg. Wehrenpfennig bemerkt unter großer Heiterkeit des Hauses, die Mitglieder der Synode seien ausschließlich aus der rechten Seite des Hauses gewählt; dieselben würden sich voraussichtlich der Majorität der Synode anschließen, die aber ohnehin schon so groß wäre, daß ihre dortige Anwesenheit keinen Einfluß haben werde; schlössen sie sich der Minorität an, so sei diese wieder so klein, daß sie sie nicht zur Majorität machen würden; also auch in diesem Falle würde ihre Theilnahme ohne Einfluß sein. Bei der Abstimmung stellt sich zunächst heraus, daß das Haus nicht beschlußfähig ist. Es muß der Namensaufruf stattfinden, bei welchem nun 297 Mitglieder als anwesend ermittelt werden. Jetzt wird der Urlaub mit kleiner Majorität ertheilt. Der Antrag des Abg. v. Bonin (Genthin) die Regierung aufzufordern, zur Ausführung des Art. 17 der Verf. eine Vorlage über das Kirchenpatronat und die Bedingungen, unter welchen dasselbe aufgehoben werden kann, zu machen, wird durch Schlußberathung erledigt werden. — Es folgen Berichte über Petitionen, von denen zwei, ohne allgemeines Interesse, der Regierung überwiesen werden. Der Magistrat zu Marienwerder hatte in der vorigen Session eine Petition eingebracht gegen den Eingriff der Staatsbehörden in die Selbstverwaltung der von ihnen vertretenen Commune und in das Besteuerungsrecht ihrer Bürger Abhilfe zu verschaffen und den Fall des Hotelbesitzers Hetzner mitgetheilt, dessen jährliches Einkommen von der städtischen Einschätzungs-Commission auf 3000 Rp, auf seine Reclamation aber von der Regierung auf 2500 Rp normirt ist. Die Commiss. empfahl im v. J. den Uebergang zur Tagesordnung, weil in der Beschwerde die Verletzung einer Gesetzesvorschrift nicht behauptet, vielmehr die Entscheidung in dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren von der Beschwerde-Instanz getroffen sei. Wegen Schluß der Session kam die Petition nicht zum Vortrage im Plenum. In dieser Session ist die Petition unverändert wieder eingebracht. Auch diesmal empfiehlt die Commission den Uebergang zur Tagesordnung, den das Haus ohne Debatte genehmigt. — Die Beschlüsse der Vorberathung über den Ebertyschen Gesetzentwurf (die Competenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen) werden ohne Debatte auch in der Schlußberathung angenommen.

Vorberathung der Kreisordnung. § 9 wird hierauf fortgesetzt. Reg.-Comm. Persius constatirt nach den Amendements und den gestrigen Reden, daß der Gedanke der Regierung von allen Seiten des Hauses gebilligt wird; Abweichungen haben sich nur in der Normirung des Steuersatzes gezeigt. Einen verschiedenen Maßstab der Besteuerung für Ausgaben, die einzelnen, und für solche, die allen Kreiseingesessenen zu Gute kommen, anzunehmen, halte ich für practisch unausführbar. Dagegen glaubt die Regierung, indem sie den Kreistagen in dieser Beziehung eine gewisse Autonomie gewährt, den allein richtigen Weg eingeschlagen zu haben. — Abg. Dr. Becker spricht sich gegen das Heranziehen der Gewerbesteuer aus, und erklärt sich im Allgemeinen gegen die Gewerbesteuergesetzgebung, welche in ihren Consequenzen viel Härten herbeiführt. Am liebsten wäre ihm die Abschaffung der Gewerbesteuer, da dies aber zu radical, so wolle er sich abwehrend verhalten und sie mindestens nicht in die Kreissteuern einführen. Er vermuthet, man sei sehr geneigt in Kreisen, wo die Landwirthschaft stark betrieben wird, die Gewerbesteuer besonders stark heranzuziehen. Das Amendement Wagener (Franzburg), der Gewerbesteuer die Bergwerksteuer anzuschließen, sei nur daraus zu erklären, daß man in Pommern nichts vom Bergbau wisse. Seine Annahme würde den Bergbau Sachsens und Schlesiens gegenüber dem der westlichen Provinzen schwer benachtheiligen. — Abg. v. Bethmann-Hollweg: Die Steuern des Kreises müssen die Einnahmequellen treffen, das sind Besitz und Gewerbe. Das Richtigste wäre, nach diesen Principien eine besondere Communalsteuer einzurichten. Mein Antrag soll deshalb auch nur ein Interimistikum begründen, und für ein solches empfiehlt sich allein ein gleichmäßiger Zuschlag zu den direkten Staatssteuern. — Abg. Gottschewski: Der Entwurf belastet die im Kreisverbande bleibenden Städte zu stark. Es werden z. B. in einem Kreise, wo die städtische zur ländlichen Bevölkerung sich wie 1:2 verhält, die Städte über die Hälfte der Kreisausgaben zu tragen haben. Redner beantragt daher Alinea 4 so zu fassen: „Für die mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte ist bei Vertheilung der Kreisabgaben eine fixirte Klassensteuer mit 15 Sgr. pro Seele zu Grunde zu legen." — Nachdem der Abg. v. Ernsthausen die Vorlage empfohlen, bemerkt der Reg.-Comm. Rhode zu dem obigen Amendement: der Satz von 15 Sgr. sei zu niedrig, da nach den Erhebungen des Finanzministeriums die Mahl- und Schlachtsteuer einem Satz von 18—28 Sgr. pro Kopf entspreche. — Abg. v. Hoverbeck: In der Regierungs-Vorlage ist manches, was meinen Ansichten entspricht, aber ich mißbillige die Latitude in den Grund- und Gebäudesteuern, halte eine Begünstigung dieser bei den Kreissteuern für durchaus ungerechtfertigt, so schwer jene auch als Staatssteuer lasten. Der Grundbesitzer hat am Wegebau das Hauptinteresse, der Hauptvortheil bei Chausseebauten liegt im Steigen des Grundbesitzes im Werthe. Für die Freilassung der Gewerbesteuer sehe Redner keinen Grund. — Abg. Solger ist mit dem Prinzip der Vorlage einverstanden. Eine Heranziehung der Gewerbesteuer scheine ihm jedoch nicht gerechtfertigt. Nur die Großindustrie, nicht der kleine Gewerbebetrieb ziehe Vortheil aus den Einrichtungen, die vom Kreise geschaffen würden, und doch zahle nach dem bestehenden Gesetz die Großindustrie etwa nur ½ des gesammten Gewerbesteuer-Ertrages. Man müsse nicht glauben, daß durch Befreiung der Gewerbesteuer die Großindustrie ganz frei ausginge; durch die Grund- und Gebäudesteuer werde sie empfindlich genug herangezogen. — — Bei der Abstimmung wird § 9 in folgender Gestalt angenommen: „Die Vertheilung der Kreisabgaben darf nach keinem anderen Maßstab, als nach dem Verhältniß der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden, directen Staatssteuern, beziehungsweise der Mahl- und Schlachtsteuer und zwar nur durch Zuschläge zu denselben, beziehungsweise zu den nach § 12 zu ermittelnden fingirten Steuersätzen der Forensen, juristischen Personen u. s. w. erfolgen. Die Grund- und Gebäudesteuer ist hierbei mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird. Die Gewerbesteuer kann von der Heranziehung zu den Kreisabgaben ganz frei gelassen, darf aber keinenfalls dazu mit einem höheren Antheile, als die Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Ausgeschlossen von der Heranziehung bleibt die Gewerbesteuer vom Hausirgewerbe. Die drei untersten Stufen der Klassensteuer (§ 9 zu a des Gesetzes vom 1. Mai 1851 — Ges.-Samml. zu S. 139) können von der Heranziehung zu den Kreisabgaben ganz freigelassen oder dazu mit geringeren Antheilen als die übrigen Stufen der Klassensteuer und die klassificirte Einkommensteuer herangezogen werden. In diesem Falle ist den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten ein verhältnißmäßiger Erlaß an ihrem Gesammtantheile an den Kreisabgaben zu gewähren. Für die mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte ist bei Vertheilung der Kreisabgaben die Einkommensteuer nur nach Abzug der Mahl- und Schlachtsteuer-Vergütigung von 20 Rp (§ 2 zu b des Ges. v. 1. Mai 1851); die Mahl- und Schlachtsteuer aber mit der Maßgabe in Anwendung zu bringen, daß die Mahlsteuer nur mit zwei Drittheilen ihres Rohertrages herangezogen werden darf". (Die beiden gesperrten Stellen sind Einschaltungen, welche der Abg. Brauchitsch (Elbing) und der Abg. Graf Eulenburg (Dt. Krone) unter Zustimmung der Regierung beantragt haben. Vorher war der Antrag v. Hennig, Lasker und v. Hoverbeck mit 184 gegen 152 St. abgelehnt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

✻ **Berlin**, 12. Nov. Im Abgeordnetenhause wurde heute erzählt, daß Hr. v. Forckenbeck eine Besprechung mit dem Grafen Eulenburg über die Abwickelung der parlamentarischen Geschäfte gehabt habe. Danach sollte die Session des Landtags bis Ende Januar, etwa bis zum 25 Januar währen, dann sollte der Reichstag bis Ende April tagen, und Anfangs Mai würde der Landtag noch einmal zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden, um die Kreisordnung und das Unterrichtsgesetz zu Ende zu berathen. — Daß die Kreisordnung noch viele Sitzungen in Anspruch nehmen kann, wenn in derselben Weise die Berathung wie bisher fortgesetzt wird, leuchtet allerdings ein; man sollte nun aber auch meinen, es ließe sich eine kürzere Methode dafür finden. Das Unterrichtsgesetz sollte wohl nur eine Sitzung oder höchstens zwei in Anspruch nehmen, da es sich bei diesem doch nur darum handeln kann, der Regierung zu erklären, weshalb dieses Gesetz völlig unannehmbar ist, weshalb Hr. v. Mühler vermöge seiner Richtung überhaupt unfähig ist, ein brauchbares Unterrichtsgesetz zu entwerfen. Wird

---

Stadt-Theater.

*** Annexionen, Lustspiel in 5 Acten, von Rud. Gottschall. Seit dem glücklichen Griff, den Freitag mit seinen „Journalisten" gemacht, hat sich kein Stück, das sich mit den Zeitfragen beschäftigt, auf dem Repertoire halten können. Um so mehr mußte man auf das Gottschall'sche Stück gespannt sein, dessen Titel verrieth, daß der Verfasser seinen Stoff aus der Gegenwart genommen und das Interesse des Publikums an Gegenstände zu fesseln versucht, die bisher nur in den leidigen Possencouplets eine Berücksichtigung gefunden hatten. Gottschall, der Verfasser des geistreichen Intriguenspiels „Pitt und Fox", der sich als Dramaturg und als Theaterkritiker, als fruchtbarer dramatischer Schriftsteller und als Literar-Historiker lange und gründlich mit der Theorie und Praxis der Bühne bekannt gemacht, ließ ein Stück erwarten, das auf dem Gebiet des Lustspiels einem lang vernachlässigten Genre erfolgreich Bahn brechen würde. Diese Erwartungen, die ziemlich allgemein geäußert wurden, mögen zu hoch gespannt gewesen sein; aber sie sind auch nicht einmal annähernd erfüllt worden. Der Effect auf den Zuschauer ist Erstaunen und bedenkliches Kopfschütteln, Erstaunen, das mit jedem Acte wächst. Wenn man sich auch an dieser oder jener drolligen Person, an dieser oder jener komischen Scene erfreuen möchte, immer sieht man sich wieder genöthigt, nach irgend einer Person zu suchen, für die man sich so weit interessiren kann, um an der Handlung selbst Interesse zu nehmen. Aber vergebens! Hier ist kein Mensch, der sie verdient. Die Einen sind Thoren und noch Schlimmeres, die das Stück mit Recht unserm Spott überweist; die Andern, welche über sie triumphiren, sind von so verdächtigen Grundsätzen, daß sie uns abstoßen. Statt der üblichen poetischen Gerechtigkeit ist hier nach dem Grundsatz verfahren, die kleinen Diebe zu hängen und die großen zu belohnen. Wir können nicht annehmen, daß Gottschall selbst alle die Wunderlichkeiten, an denen sein Stück reich ist, unbewußt und absichtslos hineingebracht hat. Wir müssen annehmen, daß er in aristophanischer Weise die ganze Gesellschaft und die Zuschauer selbst habe verspotten wollen; daß, wo er auch eine Figur oder eine Sache scheinbar ernst behandelt, er sie erst recht verspotten will. Er hat eine Gesellschaft von Narren und närrischen Schurken zusammengruppirt, und präsentirt sie uns mit der Bemerkung: „Seht da, das ist Eure heutige Gesellschaft". Ein Fehler ist es dann nur, daß er sein Stück Lustspiel und nicht Posse, oder richtiger Burleske genannt hat.

Hier ist in Kurzem der Inhalt. Der Verfasser führt uns in einem der annectirten Staaten eine Gruppe Unzufriedener vor, die gemeinschaftlich particularistisch wühlen und intriguiren. Da ist der Hofmarschall v. Linde, ein jüngerer Bruder des Hofmarschalls Kalb, nebst entsprechender Gemahlin, ein paar an sich höchst gelungene Figuren; da ist ferner ein Redacteur Fortner, mit sehr demokratischen Manieren (er bietet vornehmen Damen Schnupftaback an und tritt ihnen ohne Entschuldigung die Schleppe ab), übrigens ein Lohnschreiber in des Wortes eigentlichster Bedeutung, denn er wechselt vor unseren Augen die Partei mit dem Rock. Ferner sehen wir hier einen Baron aus der Sippe der von Prudelwitz, — an sich auch hübsch angelegt und durchgeführt — einen Bankier, der etwas schattenhaft gehalten ist und endlich eine Frau v. Rauten, welche die politischen Intriguen leitet und daneben einen jungen Mann gleich der Lady Milford zu gewinnen trachtet, der ihr die verlorene Jugend wieder ersetzen soll. Denn sie ist, wie wir schließlich erfahren, im Geheimen die Seelenbraut des vertriebenen Fürsten gewesen. Uebrigens ist die Dame hauptsächlich nur dazu da, um sich eine peinlich lange Scene hindurch blamiren und malträtiren zu lassen. Dieser Gesellschaft Annexionsscheuer, der noch zwei ziemlich neutrale Mädchengestalten, die immer lachende Tochter v. Linde's und die immer weinende Tochter Fortner's beigegeben sind — stehen zwei Vertreter der Annexion, angeblich laut Zettel Regierungs-Assessoren gegenüber. Hier scheint uns aber der Schalk Gottschall haben düpiren zu wollen. Man liest neuerdings oft von Abenteurern, Hotelkellnern und Bedienten, die sich die Manieren der guten Gesellschaft angeeignet und dann selbst in dieser eine Zeit lang mit Glück eine Rolle spielen. In dem Gottschallschen Stück haben sich offenbar zwei solcher Individuen unter den Namen Graf v. Lauenburg und Selden eingeschlichen. Der erstere ist fein und klug und verräth sich nur durch seine unanständigen Grundsätze, der letztere dagegen ist auch überdies an gelegentlicher Plumpheit heraus zu erkennen. Sie lieben natürlich die beiden Mädchen im feindlichen Lager und annectiren sie glücklich, wobei wir jedoch schließlich nicht die Furcht los werden konnten, daß im letzten Augenblicke die Polizei erscheinen und sie entlarven würde. Assessor v. Lauenburg findet zufällig ein hochverrätherisches Schriftstück, welches die welfische Gesellschaft verfaßt hat; er benutzt das — statt es entweder zu vernichten oder der Behörde zu überliefern — als Mittel fortgesetzter Erpressung und lenkt nun alle Jene widerwillig an diesem Faden. Der Baronin v. Rauten, von der er die Herausgabe zärtlicher Briefe vom Exfürsten erzwingen wollte, droht er mit Staatsanwalt und Polizei, um sie gefügig zu machen und ist dann unanständig genug, die ihm gegenüber wehrlose Frau eine lange Zeit zu quälen und zu höhnen. Der andere Assessor, Selden, hat zwar ein besseres Gewissen, aber wie verkehrt er mit seiner Angebeteten! In einer Scene erklärt er ihr, nachdem er erfahren, daß sie die Tochter des regierungsfeindlichen Redacteurs ist, er müsse sich von ihr trennen, um seine Carriere nicht zu gefährden; die Dame protestirt, bittet ihn, beschwört ihn — vergebens, der edle Ritter flieht und rettet sein Avancement. In einer spätern Scene wird durch ein vermeintliches Verlöbniß der Geliebten seine Eifersucht erregt und er sagt ihr in Folge dessen Grobheit auf Grobheit, u. A. folgende geschmackvolle: Natürlich, es sei gar zu häßlich sitzen zu bleiben. Gottschall kann doch unmöglich unsere Assessoren für so wenig wählerisch in ihren Mitteln und für so unmanierlich halten, wie dieser v Lauenburg und dieser Selden sind. Deshalb eben meinen wir, der Schalk von Verfasser habe sich den Scherz erlaubt, uns zu einem Lustspiel einzuladen und uns mit einem großartigen Pasquill auf die Gesellschaft zu bewirthen.

Gespielt wurde übrigens gut. Hr. Devereux und Lang gaben die beiden Assessoren der Zeichnung des Dichters angemessen; Frl. Waldau und Frl. Milarta gaben die ewig

dann dem Budget so wie im englischen Unterhause wöchentlich ein Berathungstag gewidmet, so müßte es doch möglich werden, die Hauptarbeiten bis Ende Januar zu vollenden. Die Unterbrechung einer Berathung wie die über die Kreisordnung hat auch ihr Mißliches, da durch sie das Interesse geschwächt und der Eifer abgestumpft wird.

— Die „Kreuzztg." erklärt, daß sie gegen den Verkauf der Braunschweigischen Eisenbahnen sei. Dies ist bemerkenswerth, weil von einigen Zeitungen berichtet wurde, die Regierung sei im Princip für den Verkauf. Aus dieser Verschiedenheit der Ansichten erklärt sich das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Itzenplitz. Die „Kreuzztg." macht unter den Gründen ebenfalls den geltend, daß Braunschweig nach dem Tode des Herzogs Wilhelm an Preußen kommen werde. Damit, fügt sie hinzu, würden die Bahnen dieses Landes den preußischen Staats-Eisenbahnen zuwachsen und es würde alsdann nur noch des Erwerbes der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn bedürfen, um die großen Verkehrslinien zwischen der russischen wie der österreichischen Grenzen einerseits und den Ems- und Weserhäfen, sowie der belgischen und französischen Grenze andererseits in die einheitliche Verwaltung der Staatsregierung zu vereinigen. Wenn sich Graf Itzenplitz aus solchem Grunde gegen den Verkauf der Braunschweigischen Bahnen erklären wollte, würde er im Abgeordnetenhause wohl wenig Beifall finden, da die Centralisation der Eisenbahnen in den Händen des Staates durchaus nicht vortheilhaft für den Verkehr wäre, und ihm unter Umständen selbst schädlich werden könnte; es handelt sich aber bei diesen Bahnen jetzt nur darum, zu verhindern, daß das Braunschweigische Staatsgut verschleudert werde. Preußen hat als künftiger Erbe des Herzogthums nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, daß seine Stimme bei dieser Angelegenheit gehört und nach seinem Rathe verfahren werde.

— Der „K. Z." zufolge werden im Abgeordnetenhause Anträge vorbereitet, die dahin gerichtet sind, die Landtagshäuser, ihr Inventar und ihr Beamtenpersonal auch für die Zeit, wo die Kammern nicht tagen, nicht, wie bisher, unter das Ressort des Ministers des Innern zu stellen, sondern von den Präsidien der Häuser das ganze Jahr hindurch wie zur Sessionszeit verwalten zu lassen.

Köln, 7. Nov. Die englische Post, aus London den 11. d. Mts. früh, ist ausgeblieben. (W. T.)

Sternberg, 11. Nov. Die dem Landtage vorgelegten Propositionen des engern Ausschusses von Ritter- und Landschaft beziehen sich fast nur auf innere Angelegenheiten. Aus Proposition 26 erfährt man, daß der engere Ausschuß am 30. April an beide mecklenb. Landesherren die Bitte gerichtet hat, dieselben möchten ihre Bevollmächtigten zum Bundesrathe beauftragen, bezüglich des sächsischen Antrages auf Errichtung eines obersten Handelsgerichtes ein ablehnendes Votum abzugeben.

Frankreich. * Paris, 10. Novbr. Der Ministerrath, berichtet der „Constitutionnel", hat die Grundlagen zu einem Gesetzentwurfe berathen, welcher den Art. 75 der Constitution v. J. VIII. über die Verantwortlichkeit der Beamten abändern soll. Das Recht der directen Vorladung des angeschuldigten Beamten wird in demselben anerkannt, allein im Falle sich die der Beschuldigung zu Grunde liegende Thatsache als falsch erweist, so wird der Vorladende seinerseits zum Angeklagten. — Gegen die Eidesverweigerer beginnt sich jetzt eine demokratische Opposition zu regen. Die frühere, nun überflügelte radicale Opposition, vertreten durch die Journale „Avenir National", „Siècle" und „Temps", versammeln sich, um Rochefort im 1. Wahlbezirke einen Gegencandidaten aufzustellen. Man hat an Carnot gedacht. Wenn er die Candidatur annimmt, so ist Aussicht vorhanden, daß Rochefort geschlagen wird, der selbst unter den Arbeitern sich Gegner geschaffen hat. Cremieux wird im 3. Wahlbezirke von der radicalen Partei unterstützt werden, und es haben sich bewährte Demokraten nach London aufgemacht, um Ledru-Rollin zu beschwören, daß er von seinem Feldzuge zu Gunsten der Eidverweigerer abstehe. — Fürst Metternich wird in der nächsten Zeit wieder auf seinem Posten eintreffen. Thiers ist in Nizza und soll sich sehr bitter über den Gang der Pariser und Compiègner Zustände aussprechen: er sei aus Paris fortgegangen, nicht um spazieren zu gehen, sondern aus Ekel. Die Pariser Salons sind leer. Ganze Schwärme von literarischen Celebritäten und Salonhelden ziehen mit jedem Dampfer, der Marseille verläßt, nach Aegypten.

Rußland und Polen. Petersburg, 3. Nov. Als eine eigenthümliche Erscheinung meldet man der „K. Z." die Thatsache, daß katholische Geistliche (wohl nur einzelne) in einer Adresse an den Kaiser um die Rücknahme der kaiserlichen Verordnung bitten, welche den katholischen Priestern die Eingehung der Ehe untersage. Diese Anordnung sei nicht dem canonischen Rechte entnommen, die katholischen Bischöfe hätten also nicht das Recht, ihren Geistlichen die Eingehung einer Ehe zu untersagen, sobald der dagegen stehende kaiserliche Befehl aufgehoben worden sei.

Italien. In Venedig und in einigen andern Städten Italiens werden, wie die „Corr. Havas-Bullier" berichtet, gegen das Concil gerichtete Meetings vorbereitet. In Neapel, wo sich ein achttägiger Congreß vereinigen wird, werden sich um Ricciardi namentlich viele Süditaliener versammeln. Man weiß noch nicht, welche Fremde von Bedeutung den Kundgebungen beizuwohnen versprochen haben. Garibaldi wird dort erwartet.

Danzig, den 13 November.

* Laut hier eingegangenem Telegramm aus Warschau war dort der Wasserstand der Weichsel am 11. Nov. 4' 5", am 12. 4' 7".

* Der Hr. Landrath v. Gramatzki bringt an der Spitze des heutigen Kreisblattes zur Kenntniß des Kreises, daß der Kreis-Secretär Manke auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern am 1. Nov. aus seinem hiesigen Amte geschieden ist und letzteres bis auf Weiteres durch den Kreis-Secretär Leidig aus Carthaus interimistisch verwaltet wird.

* Seit gestern Abend treibt in der Radaune Grundeis.

* [Versandt und angekommen pr. Bahn im Monat October.] Angekommen: 77,679 Ctr. Weizen, 46,831 Ctr. Roggen, 34,539 Ctr. Gerste, 19,551 Ctr. Erbsen, 1316 Ctr. Hafer, 368 Ctr. Wicken, 4604 Ctr. Rübsen, 2448 Ctr. Spiritus. Versandt: 819 Ctr. Weizen, 290 Ctr. Roggen, 843 Ctr. Gerste, 248 Ctr. Spiritus.

* Das bei Port Elisabeth am 19. September gestrandete hiesige Barkschiff „Major von Safft" ist laut Bericht des Capitäns wrack und condemnirt. Die ganze Besatzung ist gerettet. — Die Danziger Bark „Pauline", Capitän J. A. Rasch, ist laut Telegramm gestern mit theilweise eingeschlagener Schanzkleidung und sonstigem Seeschaden in Mandal eingelaufen.

* Das Wrack des gesunkenen Petroleumschiffes „Cupido" ist dadurch markirt, daß an der betreffenden Stelle zur Warnung für ein- und ausgehende Schiffe eine kleine Boje ausgelegt worden ist. Die Peilungen und Landmarken sind folgende: Leuchtthurm der Ostmole S¼O, Hochwasser-Villa W¼S⅛S. — Kloster Oliva über die nördlichsten Häuser bei Oliva und ersteres nördlich frei vom Dorfe Glettkau. — Der große Leuchtthurm gut westlich offen vom Ostmoolen-Leuchtthurm. Das Wrack liegt in 5½ Faden Tiefe, die bis jetzt ermittelte geringste Tiefe auf demselben ist 21 Fuß.

* Der auf einem hiesigen Holzfelde verunglückte Brettschneidermeister Pröhn (nicht Pröhm, wie gestern gemeldet wurde) war einer der Mitbegründer des Handwerkervereins und eifrig bemüht mehr Bildung und Strebsamkeit in den Kreisen der Arbeiter zu verbreiten. Der Vorstand des Handwerkervereins widmet dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf.

* [Statistik.] Vom 5. bis 11. November c. incl. sind geboren (excl. 3 Todtgeb.): 20 Knaben, 27 Mädchen, zusammen 47. Gestorben 44 Personen und zwar unter 1 Jahr 14, von 1—5 J. 6, 6—10 J. —, 11—20 J. —, 21—30 J. 3, 31—50 J. 8, 51—70 J. 7, über 70 J. 6. Es starben an: Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kind., Abzehrung (Atrophie) 2 Kind, Krämpfen 5 Kind., Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., Keuchhusten 1 Kind, Bräune und Diphtheritis 1 Kind, catarrhal. Fieber und Grippe 5 Kind., Nervenfieber 1 Erw., Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., Krebskrankheiten 1 Erw., Herzkrankheiten 1 Erw., Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3 Erw., Gehirnkrankheit 1 Kind, 3 Erw., andere entzündliche Krankheiten 2 Erw., andere chronische Krankheiten 2 Erw., Altersschwäche 5, Unglücksfall 1 Erw., unbekannt 1 Erw.

— Die Mennoniten Westpreußens haben sich in Sachen ihrer Militärfreiheit abermals an den König gewandt und ihren Antrag diesmal hauptsächlich dahin gerichtet, die Rechtsfrage, ob ihr bisher bestandenes Privilegium durch das nordd. Bundes-Militär-Gesetz aufgehoben sei, zunächst dem Justizministerium oder dem Kronsyndicate zur Begutachtung vorzulegen.

— Wie polnische Blätter mittheilen, hat die K. Regierung in Marienwerder von den Schulinspectoren ihres Verwaltungsbezirks einen genauen Nachweis darüber eingefordert, wie viele von den Kindern der ihrer Aufsicht untergebenen Schulen, welche in dem Schuljahr 1868 69 die Schule verlassen haben, sich die Fähigkeit erworben haben: 1) deutsch zu lesen und zu schreiben; 2) polnisch zu lesen und zu schreiben; 3) polnisch und deutsch zu lesen und zu schreiben und 4) wie viele von den entlassenen Kindern gar nicht lesen konnten.

Graudenz, 12. Nov. Wie der „Ges." hört, ist dem hiesigen Comité für den Bau einer Weichselbrücke bei Graudenz die Nachricht zugegangen, daß das Ministerium gegen die Anlage einer Brücke an der projectirten Stelle in der Verlängerung der Thorner Straße keine Einwendungen erheben will, wenn einige fortifikatorische Maßnahmen beim Bau getroffen werden.

Königsberg, 13. Nov. Der junge Pianist Josephi aus Wien, welcher morgen im Deutschen Hause selbstständig eine Matinée veranstaltet, hat sich, wie die „K. H. Z." aus sicherer Quelle erfährt, nur deshalb von seinen Collegen Degele-Lauterbach getrennt, weil er von denselben mehr als Clavierbegleiter denn als Clavierspieler benutzt wurde und sich dadurch in seiner Künstlerehre gekränkt fühlte.

— [Predigerwahlen.] Zur Wiederbesetzung der dritten Predigerstelle bei der deutsch-reformirten Burgkirche wurde hier der Prediger Liedtke aus Gremboczyn bei Thorn erwählt. Die Wahl wurde, Formfehler halber, annullirt und Hr. Liedtke wurde mit großer Majorität von der Gemeinde-Versammlung von Neuem gewählt. Jetzt ist diese Wahl genehmigt worden und Hr. L. wird sein Amt in Königsberg nächstens antreten. (K. H. Z.)

Gumbinnen, 11. Nov. Gestern fand hier ein bedauerlicher Unglücksfall statt. Der Studiosus H. hatte einem Pensionär seiner Mutter ein geladenes Terzerol weggenommen, um etwaiges Unheil zu verhüten. Gestern Abend vor seiner Rückreise nach Königsberg nahm er das Terzerol aus einem verschlossenen Schranke und, um es dem jungen Menschen, dem es gehörte, zurückzugeben, versuchte er wiederholentlich, dasselbe durch das Fenster der Stube, neben welcher sich seine Braut und einige junge Mädchen befanden, abzuschießen. Das Terzerol, schon seit Wochen geladen, ging jedoch nicht los. In kaum erklärlicher Unbesonnenheit setzte er sich dasselbe mit den Worten an die Schläfe: „Mit dem Dinge kann man sich nicht einmal todtschießen!" In demselben Augenblicke entlud sich der Schuß und streckte ihn sofort todt zu Boden. (Inst. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

In Ihrer Zeitung vom 3. Nov. (Nr. 5745) wird durch Zahlen bewiesen, daß Königsberg im Verhältniß zur Einwohnerzahl 26,000 Thlr. mehr Communalsteuer pro Jahr erhebt, als Danzig. Die Rechnung stimmt. Es ist indeß nur von geringem Interesse zu wissen, wie viel Steuer eine Stadt gegen andere Städte zahlt, sondern vielmehr fragt Jeder sich: Bin ich mit Steuern zu hoch oder zu niedrig belastet? Würde ich bei derselben Einnahme in einer andern Stadt mehr oder weniger Steuern zahlen? Um diese Frage zu beantworten, genügt es nicht die Einwohnerzahl zweier Städte festzustellen, sondern ihre Steuerkraft. So z. B. wird das Dorf Hela mit ca. 450 Einwohnern, also 1/200 von Danzig, weder 1/200 Theil Steuer aufbringen, noch aufbringen können. Die Steuerkraft einer Stadt wird durch die zur Communalsteuer herangezogene Summe repräsentirt und würde es also von sehr großem Interesse sein, wenn die Redaction der „Danz. Ztg." diese Summen von Königsberg und Danzig veröffentlichen möchte. Die Communal-Einkommensteuer in Königsberg beträgt 192,400 Thlr. und in Danzig nur 105,000 Thlr. Es läßt sich hieraus schon schließen, wenn auch der Modus der Vertheilung nicht ganz gleich sein dürfte, daß in Königsberg viel mehr Reichthum ist, als in Danzig. In Königsberg bringen laut Ihrer Zeitung Nr. 5745 106,000 Einwohner 116,000 Thlr. Mahl- und Schlachtsteuer auf, während in Danzig 90,000 Einwohner nur 90,000 Thlr. Dies ist ein zweiter und sehr sicherer Beweis größerer Wohlhabenheit und also auch größerer Steuerkraft in Königsberg. E.

Der Hr. Einsender, dem wir diesmal trotz seiner Anonymität seinen Wunsch erfüllt haben, kann sich die Frage, wie viel er in Königsberg Communalsteuer zahlen würde, vielleicht ungefähr beantworten, daß dort ebenso wie hier eine Progressiv-Einkommensteuer besteht, welche mit 1% anfängt und mit 4 oder 4½% endet, und daß außerdem die Einschätzung eine andere ist wie hier. Wenn wir nicht irren, ist dort der Satz für die unteren und mittleren Einkommen ein höherer als hier. Die pro 1869 zur Communaleinkommensteuer herangezogene Summe, die wir nicht kennen, würde für den Herrn Einsender ebensowenig maßgebend sein können, da diese lediglich von der Art der Einschätzung abhängt. Daß Hela mit Danzig in Bezug auf die Steuerkraft nicht verglichen werden könne, glauben wir dem Hrn. Einsender; wir haben auch nicht Hela und Danzig, sondern Königsberg und Danzig verglichen — zwei Orte, die einen solchen Vergleich zulassen. Der Hauptzweck unserer kurzen Notiz war der: zu zeigen, daß wenn auch die Summe, die in Königsberg erhoben wird größer ist, als in Danzig, die Zahl der Steuern geringer ist, als hier und wir hoben hervor, daß dies ein Vortheil sei. Daß die Communaleinkommensteuer in Königsberg, da sie fast die einzige directe Steuer ist, erheblich höher ist als in Danzig, ist natürlich und beweist an sich noch gar nicht, daß die Steuerkraft dort in demselben Maße höher ist, als hier. Als Königsberg noch andere directe Steuern hatte, war auch dort diese Steuer nicht so hoch. Wir gehen übrigens vielleicht später einmal, wenn das Material uns vollständiger vorliegt, näher auf die Sache ein. D. Red.

Vermischtes.

— [Wie die Erdbeben entstehen.] Der bekannte kath. Pfarrer Linde in Oberursel, der zuweilen seine Beichtkinder oder auch Fremde fourniert, hat in einer Predigt am 7. d. seine Ansicht über Erdbeben also dargelegt: „Für die Erdbeben und die Ursachen ihrer Entstehung giebt es keinen natürlichen Erklärungsgrund. Was die gelehrt sein wollenden Naturforscher darüber sagen, ist eitel Thorheit. Die können nur beweisen, daß die Menschen von den Affen abstammen. Von Zeit zu Zeit faßt die mächtige Hand Gottes den Erdball und schüttelt ihn gewaltig,

---

heitere Helene und das ewig thränende Klärchen recht ergötzlich. Hr. Wisotzky war ein prächtiger Hofmarschall und Hr. Lederer gab die Charge des Gecken wirkungsvoll, auch Hr. Türschmann that das Seinige, um die unmögliche Gestalt Fortner's möglich zu machen. Dankbar anzuerkennen ist es, daß Fr. Fischer die Partie des erkrankten Frl. Knauff übernommen hatte und durch ihr glückliches Darstellungstalent sehr wesentlich über das vom Dichter der Baronin v. Rauten angewiesene Niveau erhob.

◈ Die Gewerkvereine in England. IV.

In die Einzelnschilderungen der englischen Gewerke können wir den Grafen von Paris nicht folgen, da uns dies zu weit führen würde, doch wollen wir bemerken, daß seine Schrift nach den Baugewerken die Eisenfabrikation, die Kohlengruben, den Bau eiserner Schiffe, den Maschinenbau, die Schneider, Glasmacher, Buchdrucker und Baumwollenspinner behandelt.

Nach dem Bericht der Commission haben die meisten mit dem Bauwesen zusammenhängenden Gewerke sich für das Tagelohnsystem ausgesprochen, weil sie dies für das einzig nützliche halten. „Warum soll denn übrigens das Taglohnsystem so schlecht sein, bemerkte einer der Zeugen, da doch alle Staatsbeamten von dem ersten Minister der Königin bis zum letzten Schiffsjungen der Marine Tagelohn erhalten und darum doch nicht weniger ihre Pflicht thun"?

Die vom Parlament zu erwartenden Gesetze für die Gewerkvereine werden, so hofft der Graf von Paris, das Gebäude der englischen Freiheit ausbauen helfen; aber nicht die Gesetzgebung, sondern die Erfahrung müsse den Gewerkvereinen zur Erfüllung ihrer Aufgabe verhelfen. Dazu haben die seit dem Jahre 1864 begründeten Schiedsgerichte bereits beträchtlich beigetragen.

Als sich in jenem Jahre die Bauunternehmer und die Zimmerleute in Wolverhampton nicht verständigen konnten, traten sechs Unternehmer und sechs Arbeiter als Delegirte zusammen, beriethen unter dem Vorsitz von Mr. Kettle und einigte sich so gut über alle streitigen Fragen, daß der Präsident sein entscheidendes Votum nicht anzuwenden brauchte.

Dieser Erfolg ermuthigte M. Kettle, eine permanente Organisation aus dem Schiedsgericht zu machen.

Die Unternehmer, die Gipser und die Backsteinmaurer gingen auf seinen Plan ein und stellten für ein Jahr Delegirte. Es wurde ein Lohntarif entworfen, in allen Werkstätten angeschlagen und jedem Arbeiter mit dem Bemerken übergeben, daß dieser Tarif die Grundlage ihres Contractes bilde und daß Streitigkeiten vor das Schiedsgericht von sechs Unternehmern und sechs Arbeitern gebracht werden solle. Hierdurch gewann die Sache ein rechtliches Verhältniß. Die Delegirten wurden zu wirklichen Bevollmächtigten, da ihre Mandatare an ihre Entscheidung gebunden waren. Deshalb hatte ihre Entscheidung nach englischem Rechte gesetzliche Kraft und konnte bei Widersetzlichkeiten den Grafschaftsbehörden zur Execution überwiesen werden. Da alle Contracte auf ein Jahr ausgestellt waren, so konnten die Unternehmer ihre Voranschläge mit voller Sicherheit machen, und die Arbeiter waren gegen Lohnherabsetzungen gesichert. Bei jeder Verletzung dieser Rechte konnte das Schiedsgericht angerufen werden.

Als Mr. Kettle berufen war, ein Schiedsgericht in Coventry zu bilden, und die Stimmen beider Theile über den festzustellenden Lohnsatz getheilt waren, sprach sich der Vorsitzende zu Gunsten der Arbeiter aus und die Unternehmer fügten sich sofort. Das Gleiche geschah in Worcester und in Walsall, sowie bei den Töpfern in Staffordshire fand das Beispiel Nachahmung. Einen noch größeren Erfolg errang Mr. Mundella im Bereich der Strumpfwirkerindustrie in Nottingham, auf demselben Terrain, das einst die Ludditen beherrschten und wo von 1825 bis 1860 fortwährend Arbeitseinstellungen eintraten.

Als i. J. 1860 eine neue Lohnerhöhung gefordert wurde und die Unternehmer die Fabriken zu schließen drohten, kam Mr. Mundella auf den Gedanken, ein Schiedsgericht nach Art der französischen Conseils de Prudhommes zu errichten und schlug ein solches unter Mitwirken von zwei anderen Unternehmern den Arbeitern vor. Diese ernannten zwölf Führer von Gewerkvereinen zu ihren Vertretern, es wurde drei Tage lang discutirt und schließlich kamen beide Theile zu einer Verständigung. Darauf wurden alle Unternehmer zu einer Versammlung aufgefordert, in welcher neun Deputirte ernannt werden sollten. Nur die Hälfte erschien. Die Arbeiter waren zugänglicher, die Mitglieder der Gewerkvereine statteten ihnen Bericht ab und durch sie wurde die Sache sehr erleichtert. Die Mitglieder der Gewerkvereine folgten ihren Führern und bestimmten dadurch wieder die nicht-unionistischen Arbeiter. Die Abstimmung ergab die Wahl der thätigsten Führer der Gewerkvereine zu Mitgliedern des Schiedsgerichts, das aus zehn Unternehmern und ebenso viel Arbeitern zusammengesetzt wurde und dessen Vorsitz Mr. Mundella zuerkannt wurde.

Von 45 Unternehmern haben 42 die Autorität des Schiedsgerichts anerkannt und eine Gesellschaft zu dessen Unterstützung gebildet. Die 10 Arbeiter-Delegirten repräsentiren mehr als 20,000 Personen. Das Schiedsgericht regelt die Löhne, welche sämmtlich nach Stückarbeit gezahlt werden, durch einen Tarif, der so lange in Kraft bleibt, wie der Zustand des Marktes es gestattet. Wenn eine Aenderung der Preise eine Modification des Tarifs erheischt, so muß die Partei, welche dieselbe verlangt, diesen Anspruch einen Monat vorher bei dem Schiedsgericht anmelden.

Seit dieser Anordnung haben die Arbeiter mehr als einmal auf eine Lohnerhöhung verzichtet, wenn ihnen die Unternehmer mit Zahlen bewiesen, daß sie Angesichts der auswärtigen Concurrenz die verlangte Lohnerhöhung nicht würden bewilligen können, ohne ihren Fabrikanten die Absatzwege zu verschließen. Andererseits haben auch die Fabrikanten durch ihre Berathungen mit den Arbeitern die Voraussetzungen einer gedeihlichen Arbeit besser würdigen gelernt. Sie haben sich auf die Vorstellungen der Arbeiter entschlossen, nie mehr als zehn Stunden täglicher Arbeit zu verlangen. Seit vier Jahren ist über keinen Beschluß des Schiedsgerichts eine Abstimmung nöthig geworden. Mr. Mundella erwarb sich aber die Achtung der Bevölkerung in solchem Grade, daß er in Sheffield an Roebucks Stelle ins Parlament gewählt wurde.

um das in Grund verderbte gottlose Menschengeschlecht aus seinem Sündenschlafe aufzurütteln und das sind — die Erdbeben." — Da klingt doch die Erklärung einer Frankfurter Gemüsefrau wahrscheinlicher, welche darüber sagte: „Ei, wo haben mir so eppes vor 1866 hier in Frankfort gehört, das kimmt Alles von dem lumpige Preiße her!"

Stuttgart, 10. Nov. Heute früh entgleiste der von Tübingen kommende Bahnzug. Der Packwagen wurde umgeschleudert und der Packconducteur getödtet. Im Uebrigen sind keine Verletzungen vorgekommen. Als Ursache des Unfalls ist ermittelt, daß eine Weichenzunge, nachdem ein Theil des Zuges die Weiche passirt hatte, brach, wodurch der übrige Zug in ein anderes Geleise geleitet wurde.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Berlin, 13. November. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	57½	57½	3½% ostpr. Pfandb.	70⅞	70⅞
Roggen befestigend			3½% westpr. do. .	70½	70½
Regulirungspreis	50	47½	4% do. do. .	78½	78½
Nov.	47	47½	Lombarden	134¼	134⅝
Novbr.-Decbr. .	46	46⅛	Lomb. Prior.-Ob. .	239	238½
April-Mai . . .	45¾	45¾	Oester. Silberrente	56½	56½
Rüböl, Nov. . . .	12¼	12¼	Oesterr. Banknoten	82¼	82⅛
Spiritus befestigend			Russ. Banknoten .	75⅜	75⅜
Nov.	14 1/12	14 1/12	Amerikaner	89⅞	89⅞
April-Mai . . .	15 1/12	15⅙	Ital. Rente	52¼	52¼
Petroleum loco .	8 1/12	8⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
5% Pr. Anleihe .	101⅜	101¼	Danz. Stadt-Anl. .	95½	95⅝-½ lebhaft
4½% do.	93	93			
Staatsschuldsch. .	80¼	80	Wechselcours Lond.	6.23⅛	6.22⅞

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 89 5/16, Creditactien 220¼, Staatsbahn 362, Lombarden 235½, Galizier 225¼.

Wien, 12. Novbr. Abend-Börse. Creditactien 230, 50, Staatsbahn 378, 00, 1860er Loose 93, 30, 1864er Loose 116, 75, Anglo-Austria 222, 50, Franco-Austria 90, 50, Galizier 235, 00, Lombarden 246, 00, Napoleons 9, 89. Schluß matter.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 25, Bankactien 713, 00, Nationalanleihe 68, 80, Creditactien 231, 00, London 123, 75, Silbercoupons 122, 25, 1860er Loose 93, 40, Ducaten 5, 85.

Hamburg, 12. Novbr. [Getreidemarkt.] Für Weizen loco weichende Tendenz, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. November 5400℔ 111 Bancothaler Br., 110½ Gd., pr. November-December 111 Br., 110½ Gd., pr. April-Mai 113 Br., 112½ Gd. — Roggen pr. November 5000℔ 84 Br., 83 Gd., pr. November-December 82½ Br., 81½ Gd., pr. April-Mai 81 Br. 80½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl stille, loco 26⅜, pr. November-December 26⅜, pr. Mai 25⅜. — Spiritus flau, loco 19½, pr. November 20, pr. December 20, pr. Frühjahr 20½. Kaffee fest. Zink leblos. Petroleum geschäftslos, loco 16 a 16¼, pr. November 16, pr. November-December 16¼.

Bremen, 12. Novbr. Petroleum, Standard white, loco 7⅛ Br., 7 1/12 Gd.

Amsterdam, 12. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco stille, pr. März 191, pr. Mai 189. Raps pr. April 78, pr. Herbst 1870 70½. Rüböl pr. Herbst 38¼, pr. Mai 40.

London, 12. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen bei ziemlicher Zufuhr leblos, Preise nominell, unverändert. Mehl desgleichen. Für Frühjahrsgetreide eher bessere Frage, Preise stetig. Mais ruhiger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,070, Gerste 5550, Hafer 48,790 Quarters. — Wetter kalt.

— Wollauction lebhaft, Preise ½ a 1s höher.

London, 12. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 26 5/16. Italienische 5% Rente 53. Lombarden 19 3/16. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 87¼. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 43¼. 8% rumänische Anleihe 93. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83⅜. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Schilling. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 28 5/16.

Liverpool, 12. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8½, good middling Dhollerah 8¼, New fair Oomra 9¼, Amerikanische, Schiff genannt, 11. — Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Schleppendes Geschäft.

Liverpool, 12. Novbr. (Wochenbericht vom 5. bis 11. Nov.) Wochenumsatz: 49,710, davon amerikanische 12,840, davon für Speculation 4220, für Export 7470, für Handel 38,020, wirklicher Export 11,972, Wochen-Import 86,111, Vorrath 434,800, davon amerikanische 30,870.

Manchester, 12. Novbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 15¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾d. 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40r Mayoll 14¾d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 17½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 127, do. gewöhnliche gute Makes 126d, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Geringes Geschäft.

Paris, 12. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 35—71, 50—71, 50. Italienische 5% Rente 53, 65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 775, 00. Credit-Mob.-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien 502, 50. Lombardische Prioritäten 241, 50. Tabaks-Obligationen 427, 50. Tabaks-Actien 625, 00. Türken 43, 60. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 94¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. — Sehr fest und ziemlich belebt.

Paris, 12. Novbr. Rüböl pr. November 98, 00, pr. Januar-April 98, 25, pr. Mai-August 98, 25. Mehl pr. November 56, 25, pr. December 56, 25, pr. Januar-April 57, 00. Spiritus pr. November 59, 00. — Wetter kalt.

Petersburg, 12. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅝—29 11/16, auf Hamburg 3 Monat 26⅝, auf Amsterdam 3 Monat —, auf Paris 3 Monat 309½—310½. 1864er Prämien-Anleihe 150¼. 1866er Prämien-Anleihe 145½. Gr. Russische Eisenbahn 141¾. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7½, pr. Mai 1870 7¾. Hafer pr. November 4,70. Hanf loco 38. Hanföl loco 4,75, pr. Juni 1870 4, 75.

Antwerpen, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. November-December 60, pr. Januar 59½. — Flau.

Newyork, 11. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 26½ (höchster Cours 27, niedrigster 26⅛), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113¼, 1865er Bonds 115½, 10/40er Bonds 107½, Illinois 137⅛, Eriebahn 28¼, Baumwolle, Middling Upland 24⅞, Petroleum raffinirt 34¾, Mais 1.01, Mehl (extra state) 5. 30—5. 90.

Philadelphia, 11. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 35¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen pr. 5100℔ behauptet,
loco alter fl. 490—550 Br., 540—550 bez.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 470—500 Br.	fl. 402 bis 475 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 450—470 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 435—450 „	
bunt . . .	124—128℔	„ 410—440 „	
roth . . .	126—132℔	„ 390—420 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „	

Roggen pr. 4910℔ unverändert,
loco 118/9 — 123 — 124—125—126—127—128/29℔
fl. 305—315-318—322—325—330—335— 342½ bez.
Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122℔ fl. 330 Br., 320 Gd.
Gerste pr. 4320℔ fest, loco, große 110/11℔ fl. 255 bezahlt; kleine 108—109℔ fl. 250—255 bez.
Erbsen pr. 5400℔ still, loco, weiße Mittelwaare fl. 350—355 bezahlt.
Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser, loco, und auf Lieferung pr. November-December 1869 8⅞ a 9 Thlr. bez. und Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br., 17 Sgr. Gd.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14½ Thlr. bez. und Br., Crown Ihlen 10½ Thlr. bez. und Br., Großberger Original 6⅞ a 7 Thlr. bez., 7 Thlr. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14 Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. November. [Bahnpreise.]

Weizen heute preishaltend bei ziemlichem Umsatz; bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117 —118/120— 122/26℔ von 60/62½—65/67½/70—72½ Sgr., bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32℔ von 72½ 74 — 76/77½/78½/79 Sgr., sehr fein glasig und weiß 132—134℔ von 81 — 82½ Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen 121—122—123—125—126/27℔ bezahlt mit 51—52—52½—54½—55⅝ Sgr. pr. 81⅝℔.
Erbsen trockene nach Qualität 57½/58½—59 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine nach Qualität 102/3—108/10℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15℔ von 41½/42—42½/43½ Sgr. pr. 72℔, sehr weiße auch bis 45 Sgr.
Hafer 25—27 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 14 Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W. — Die heutigen Weizenpreise waren unverändert wie gestern und sind dazu 200 Lasten gehandelt. Bezahlt roth 129/30℔ fl. 425, 128/9℔ fl. 430, bunt 120℔ fl. 395, 121/2℔ fl. 402, 122℔ fl. 405, 124℔ fl. 425, 124/5℔ fl. 423, 126℔ fl. 430, 127℔ fl. 440, 442½, hellbunt 120℔ fl. 425, 123℔ fl. 442½, 127℔ fl. 462, 127/8℔ fl. 465, hochbunt und glasig 128/9℔ fl. 472½, alt feinster hochbunter 131/2, 132/3℔ ℔ 540, 550 pr. 5100℔. Roggen fest, 118/9℔ fl. 305, 122/3, 123℔ fl. 315, 318, 124℔ fl. 322, 125℔ fl. 325, 126℔ fl. 330, 127℔ fl. 335, 128/9℔ fl. 342½ pr. 4910℔. Umsatz 50 Lasten. Weiße Erbsen fl. 350, 351, 355 pr. 5400℔. Kleine Gerste 108, 110℔ fl. 250, 110/1℔ fl. 255, große 107℔ fl. 258 pr. 4320℔. Spiritus 14 Thlr. bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½—7 Thlr., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.
* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß bez.

Danzig, den 12. November.

[Wochenbericht.] Zu Anfange der Woche hatten wir Regenwetter, dann heftigen Sturm und gegenwärtig Schnee und Frost. Der Winter ist früher eingetreten, als man erwartete; die Gewässer treiben voll Eis und dürfte der Schluß der Binnenschifffahrt nahe bevorstehen. Die Stille im Getreidegeschäft dauerte an allen Märkten fort und ist auf eine Besserung vor der Hand nicht zu hoffen, da Zufuhren namentlich in England, die schwache Nachfrage weit übersteigen. An unserer Börse waren die Ausstellungen geringfügig und diesem Umstande ist es auch wohl zuzuschreiben, daß Preise nur ca. fl. 15—20 zurückgegangen sind. Um Geschäfte mit dem Auslande möglich zu machen, müßte ein weiterer Preisabschlag eintreten. Bei einem Umsatze von ca. 480 Lasten während der Woche bezahlte man: bunt 124, 128℔ fl. 410, 440, hellbunt 125, 128℔ fl. 440, 460, hochbunt glasig 125, 129, 132℔ fl. 450, 465, 475, fein hochbunt 132℔ fl. 482½, extra fein hochbunt 132—134℔ fl. 490, 500, roth 133/4℔ fl. 420, weiß 130℔ fl. 482½, alt hochbunt 131/2℔ fl. 525.

Roggen zum augenblicklichen Export bei einem Umsatze von ca. 300 Lasten während der Woche im Preise ziemlich unverändert, mit Ausnahme der leichteren Qualitäten, 122, 124℔ fl. 310, 320, 126/27, 127/28℔ fl. 332½, 337½. Auf Lieferung ohne Umsatz. — Weiße Erbsen flau und billiger, da zu den bestandenen Preisen Verkäufe nach dem Auslande unmöglich. Nach Qualität bezahl fl. 345—355, grüne Erbsen fl. 365. — Bohnen fl. 408. — Kleine Gerste 102, 108, 111/12℔ fl. 246, 252—255, große do. 105, 112, 116℔ fl. 255, 261, 276. — Hafer fl. 156—162. — Blaue Lupinen fl. 222. — Rübsen fl. 635—640. — Dotter fl. 504. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 45,000 Quart ein, die zu 14, 13 11/12, 14, 14⅛ Thlr. pr. 8000% Nehmer fanden.

Elbing, 12. Novbr. (N. E. A.) Witterung: kalt, in letzter Nacht ziemlich strenger Frost. Wind: Vorm. Nord-West, Nachm. Ost-Süd-Ost. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 127℔ 74 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. glasig 120℔ 63 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 124℔ 49 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine weiße, 107℔ 39 Sgr. pr. Schfl., do. kleine gelbe, 103—105 - 107/8℔ 34—35—37 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 21—24½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 55—58 Sgr. pr. Schfl., do. Futter- 52—54 Sgr. pr. Schfl., graue 58—65 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus kurze Lieferung 14½ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 12. November. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 129℔ 76 Sgr. bez., 131℔ 78 Sgr. bez., 125/26℔ 72½ Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 123℔ 71 Sgr. bez., 127℔ 72 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 125/26℔ 71 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80℔ Zollg. 48/55 Sgr. Br., 117℔ 47½ Sgr. bez., 119℔ 48½ Sgr. bez., 121/22℔ 49/50 Sgr. bez., 122℔ 50½ Sgr. bez., 123℔ 51½ Sgr. bez., 126℔ 53 Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80℔ Zollg. 50 Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35 bis 45 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez. — Hafer loco niedriger, pr. 50℔ Zollg. 24 bis 30 Sgr. Br., 24/23/23½/24½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollg. 28 Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 55/56/57 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 55/70 Sgr. Br., 62 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 63/56/58 Sgr. bez. — Bohnen, pr. 90℔ Zollg. 50 bis 67 Sgr. Br., 65/62/66 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 30/56 Sgr. Br., 40/42/45/50/52/54 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollgew. 70 bis 82 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅓ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅛ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 14¾ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Nov. bis April ohne Faß 15 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 Thlr. Geld.

Im gestrigen Bericht fehlt bei weißen Erbsen die Bezahlt-Notiz mit 55/54/56 Sgr.

Breslau, 12. Novbr. Rothe Kleesaat in feiner Waare ohne Angebot, in anderer wenig beachtet. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 12. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 52—70 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. November 57¾ Thlr. B., November-December do. — Roggen loco pr. 2000℔ 48 - 48½ Thlr. bz., pr. November 47⅜—47⅝—47⅜ Thlr. bz., November-December 46½—46⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 35—48 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—29 Thlr. nach Qual., 24—26⅜ Thlr. bz., pr. November 25 Thlr. B. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—66 Thlr. nach Qual., Futterwaare 50—54 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12½ Thlr. bz., pr. Nov. 12⅝—½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅞ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. November-December 3 Thlr. 11¼ Sgr. B., December-Januar 3 Thlr. 9¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 1/12 Thlr., pr. Nov.-December 8 1/12 Thlr. bz.

Schiffs-Nachrichten

Laut Telegramm ist die hiesige Bark „Theodosius Christian", Capt. J. F. Schwerdtfeger, am 12. d. M. glücklich in Liverpool angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. November 1869. Wind: N.
Retournirt: Overholm, Vikingen (SD.)
Den 13. Nov. Wind: SSW.
Angekommen: Meislahn, Doris, Kiel; Tetzlaff, Ajax (SD), Königsberg; beide mit Ballast. — Taraldsen, Spes nova, Stavanger, Heringe. — Krohn, Libertas, Swinemünde, Kalksteine. — Lehnhoff, Heinrich, Leer, Eisen. — Lietz, Lore Bird (SD.), London, Güter. — Hansen, Maria, Memel, nach Kiel, Saat.
Gesegelt: Fowler, Boyne, Leith, Holz. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Getreide.
Wiedergesegelt: Braun, Ceres (SD.)

Thorn, 12. Novbr. 1869. — Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bedeckt, Schnee.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Schulz, J. H. Rehtz u. Co., Roheisen.
Von Magdeburg nach Warschau: Fr. Vogel, C. Liepelt, Cichorienwurzeln.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
W. Geiseler, M. Fajans, Wyszogrod Danzig, 1 Kahn,	26	—	Weiz.
K. Wiedemann, Ch. Goldmann, Plock, do., Steffens S., 1 do.,	25. 52		Weiz., 2 25 Rogg.
Franz John, N. Leiser, Thorn, Berlin, 1 do.,	22	30	do.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	339,62	0,8	NO., mäßig, wolkig, Schnee.
13	8	338,65	—2,3	S., frisch, bezogen und trübe.
13	12	336,97	0,4	W., mäßig, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 12. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34½ G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95¼ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	130¼ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183¾ bz
Berlin-Hamburg	9⅛	4	148 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197¼ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	128¼ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	88¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	111⅜ G
Brieg-Neisse	5¼	4	93 bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	118⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅝ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅝ bz u G
do. do.	7	5	110 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	169½ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	146¼ bz n. 122¾
Magdeburg-Leipzig	19	4	202¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137⅛ bz
Mecklenburger	2¾	4	74¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86 G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	181½-⅜ bz
do. Litt. B.	15	3½	165¾ bz

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10⅛	5	205½-6¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55 G
Rheinische	7¼	4	113¼ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	88¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	134⅞-⅝-¾ bz
Thüringer	9	4	136¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz u B
Kursk-Kiew	5	78¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 bz j 120½ G
Danzig	5½	4	103 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	130⅝ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95½ bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅞	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	125¾-6¾-½ bz
Posen	6 1/10	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84¼ bz
do. 1853	4	83 G
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 bz
do. neue	4	80⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	88½ bz u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70⅞ G
do. „	4	78¾ B
Pommersche „	3½	70¾ bz
do. „	4	80¼ bz
Posensche „	4	81¼ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ G
do. do.	4	78⅛ G
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	95¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	85 G kl 86 bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86⅜ bz
Pommer. „	4	87 bz
Posensche „	4	83¾ B
Preußische „	4	84⅛ bz
Schlesische „	4	85½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¾ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73 B
do. Creditloose	—	85½ B
do. 1860r Loose	5	76⅜-½ bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	92½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ bz
do. do. 1862	5	86⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116½ bz
do. do. 1866r	5	115¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ et bz
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67 G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	89⅞ bz

Wechsel-Cours vom 11. Nov.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	4½	151¾ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	5½	83⅜ bz
do. 3 Mon.	5½	82⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	75⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ G	Nap. 5 12⅛ B
„ ohne R. 99⅝ G	Lsdr. 112¼ B
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. — —
Russ. do. 75⅝ bz	Gld ℔ 468 bz
Dollars 1 12⅛ B	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 14. Nov., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Am 11. d. M., Abends 11 Uhr, endete ein Schlagfluß das Leben unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- u. Schwiegervaters, des Rentiers **Carl Johann Gottfried Wilde** im noch nicht vollendeten 54. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen. (9610)
Danzig, den 12. November 1869.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 2¾ Uhr verstarb meine sich hier besuchsweise aus Königsberg i. d. Mark aufhaltende Schwester **Maria Mauscheck** im 21. Lebensjahre am Typhus.
Dieses zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt an.
Danzig, den 13. November 1869.
Mauscheck.

Heute früh 5¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester
Marie Gentschow,
geb. Gamm.
Tief betrübt widmet diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung (9619)
Franz Gentschow.
Schellmühl, den 13. Nov. 1869.

Danzig—Riga.

Dampfer „Victor", Capt. Krüger, geht Mitte nächster Woche von hier nach Riga und hat noch Raum für Güter. Auch dürfte sich diese Gelegenheit besonders zur Verschiffung von Kartoffeln eignen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Hermann Behrent,
Brodbänkengasse No. 11.

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen,
Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur, namentlich auch der Instrumentalmusik.
Die Anstalt erhielt so eben einen Zuwachs von 4500 Piecen, worüber der Catalog (2. Nachtrag) erschienen und käuflich zu haben ist. (8358)

Neue Oeldruckbilder,

Die Blümlisalp oder Freu. von Kandersteg aus gesehen, nach **G. Engelhardt.**
Binnenhafen, nach **W. Meyerheim,**
Aufzug auf die Alm am Untersberg bei Salzburg,
Wolfgangsee im Salzkammergut,
Hechtsee mit dem wilden Kaiser,
Chiemsee mit der Kampenwend,
sowie eine große Auswahl Landschaften in eleganten Goldbaroque-Rahmen zu **Weihnachts-, Geburtstags- und Hochzeits-Geschenken** sehr geeignet, empfiehlt
E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1.

Auction
zu Karczemken.

Montag, den 22. November 1869, Vormittags 10 Uhr, werde ich die vom Gute Klein-Kölpin beim Brande geretteten
30 Stück theils frischmilchende, theils tragende Kühe (Werder-Race)
vor dem Kruge zu Karczemken an den Meistbietenden verkaufen.
Wegen des Zahlungs-Termins wird am Tage der Auction das Weitere angezeigt.
Joh. Jac. Wagner,
(9597) Auctions-Commissarius.

Auction.
Brodbänkengasse No. 23

werde ich Dienstag, d. 16. Nov., Vorm. 9 Uhr, einen Posten in beliebigen Partieen, bestehend in Winter- u. Beinkleiderstoffen für Herren, sowie Stoffe für Damen zu Jacken und Paletots, meistbietend gegen Baar verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einladen werden, daß mir solche von einem Fabrikanten eingesandt, und ich solche dem geehrten Publikum zum billigsten Einkauf angelegentlichst empfehle.
Fr. Kalkbrenner,
(9573) Auctionator.

Frische Kieler Sprotten
empfing
Robert Hoppe,
Langgasse u. Breitgasse.

Lotterie in Frankfurt a. M.,
Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 1. und 2. December, ¼ à 1 Rt., ½ à 2 Rt., ¼ à 4 Rt. offeriren incl. Porto- und Schreibgebühren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Auf der Tour von Nandnitz bei Dt. Eylau bis Königsberg i. Pr. ist aus einem mit Declaration versehenen Geldbrief die Preuß. Banknote B. 072408 über 50 Thlr. verloren gegangen. Man bittet den gegenwärtigen Inhaber oder wenn bezeichnete Banknote im Verkehr vorgefunden wird, um gefällige Meldung an
J. C. Bittrich & Söhne,
(9555) Königsberg i. Pr.

Wegen gänzlicher Aufgabe

habe ich sämmtliche nachbenannte, in großer Auswahl vorhandene Artikel, neuerdings
zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen,
zum **Ausverkauf** gestellt.
Damenmäntel, Kleiderstoffe
jeder Art.
Pariser Long-Châles, Englische Plaid-Châles, Ball-Roben von 1½ Thlr. ab, Ballbeduinen, schwarze und weiße Terneaux-Tücher, Spitzen-Tücher, Beduinen und Rotunden.
Schwarze Seidenstoffe.
(9623) **E. Fischel.**

Die durch den Ausverkauf stark angesammelten
Reste Kleiderstoffe
liegen von Montag an zur gefälligen Ansicht und Wahl.
(9600) **W. Jantzen.**

Winter-Mäntel und Jacken
in großer Auswahl zu den solidesten billigsten Preisen empfiehlt
Hermann Gelhorn,
(9616) 49. Langgasse 49.

Tarlatan, Crêpe-lisse
und
Crêpe de coton,
sowie verschiedene andere Stoffe zu Ballroben sind eingetroffen.
Zu fertigen
Mull-Toiletten
erscheinen fortwährend neue Arrangements.
August Wötzel, Langgasse 10.

Feinste Gothaer Cervelatwurst, empfiehlt
C. L. Hellwig,
(9577) Langenmarkt 32.

Die Verlegung meiner
Metall-Waaren-Fabrik
und Wohnung von Breitgasse 112 nach **Breitgasse 104** zeigt hiermit ergebenst an
Victor Kleemann.

T. Wegener,
Stralsunder Spielkarten-Fabrik,
anerkannt elegantes und haltbarstes Fabrikat. (8628)

Delicat geräucherte
Spickgänse und Gänsekeulen,
täglich frisch aus dem Rauch, sowie
Große
Geräucherte Maränen,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Große frisch geröstete
Weichsel-Neunaugen
in ganzen und halben Schock-Fäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Große Pommersche Spickbrüste
empfiehlt
R. Schwabe,
(9625) Langenmarkt 47.

Centesimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedampfmaschinen, Stangendesmer, Farbemühlen, Wurststopfmaschinen sind auf Garantie vorräthig bei
Mackenroth, Fleischerg. 88.

Mittagstisch
zu 4, 5 und 6 Sgr., in und außer dem Hause, sowie **morgen Mittag Gänsebraten** von 12 Uhr an empfiehlt (9618)
H. Wandel, Breitg. 53, neben d. Lachs.

Der Verkauf aller Sorten
Brenn- u. Nutzhölzer
in meiner Forst Pröbbernau findet täglich statt. (9308)
Magnus Eisenstädt.

Weizen-Kleie, Roggen-Gries-Mehl u. **Roggen-Kleie** stets zu haben
(9481) **Burgstraße No. 7.**

Privat-Unterricht.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends, beginne ich einen Lehrcursus **im kaufm. Rechnen und im Buchführen,** verbunden mit der entsprechenden Correspondenz. Ich ersuche Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, sich bei mir zu melden.
H. Lewitz,
(9605) Johannisgasse No. 57.

Zum Frisiren empfiehlt sich **Meta Hardegen,** 2. D. 4. Auch werden daselbst Haararbeiten gemacht und Brautkränze gewunden.

Une dame française, d'un âge mûr (institutrice diplômée) cherche une place pour six mois, auprès de jeunes demoiselles qui désirent se perfectionner dans la langue française et la littérature. S'ad. à Madame Maridor, Hohendorf près Stuhm. (9535)

Eine f. Näthrin von gleich, und eine, die 4 Jahre auf einer Stelle gew., weist zu Neujahr nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

Eine perfecte Landwirthin für ein größeres Gut weist nach **J. Hardegen.**

Für einen größeren Ziegeleibetrieb mit vorzüglichem Material suche ich einen routinirten Zieglermeister. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Tüchtige Köchinnen für Restaurationen und für Güter können sich melden bei
(9601) **A. Zander,** Goldschmiedegasse 22.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten italienischen Buchführung, so wie Correspondenz und Comtoirwissenschaft vollständig vertraut, sucht in Fabriken, Brauereien zc. unter bescheidenen Ansprüchen Engagement.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 8926 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Die Saal-Etage, Langgasse No. 1, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (9391)

Langgasse No. 17 ist die erste Etage, zu jedem Geschäft sich eignend, vom April zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 1 im Laden. (9390)

Heiligegeistgasse No. 93 ist die Saal-Gelegenheit,
bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern nebst allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 29, 1 Tr. hoch, im Comtoir.

Ein eleg. möbl. Zimmer mit heller Nebenstube, auf Verl. Pferdest., Remise und Burschengel., sof. od. 1. Dec. zu verm. Langgarten 69.

Die erste Vorlesung zum Besten des **Ev. Johannes-Stifts** findet statt: **Dienstag, den 16. d. Mts., 7 Uhr Abends,** in der Concordia 2 Treppen hoch. Eingang Langenmarkt. Herr Dr. Mannhardt wird die Güte haben, über: „Die Bestrebungen der evangelischen Kirche zur Unterdrückung des Heidenthums in den Ostseeländern" zu lesen.
(9580) **Der Vorstand.**

A. Korb, Gambrinus-Halle. Ketterhagergasse No. 3.
RESTAURATION,
hiesige u. ausländ. Biere aller Art. Dejeuners, Diners, Soupers
Weine in allen Marken. 3 Billards neuester Construction.
Engros-Niederlage fremder Biere: Wollwebergasse 6.
Versandt nach ausserhalb in Fasskisten à 50 Flaschen.

Heute Abend (9626)
Königsberger Rinderfleck.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.
Mittagstisch im Abonnement 6 u. 8 Thlr., à la carte zu jeder Tageszeit.
Dejeuners, Diners u. Soupers in den oberen Räumen, hiesige und ausländische Biere. Weine in diversen Marken.
Roccoco-Billard mit Marmorplatte und Mauritnell-Banden von A. Wahsner aus Breslau. (9620)

CONCERT
der Pianistin
Marie Wieck,
fürstlich hohenzollern'schen Kammervirtuosin, und der Sängerin
Theodora Schmidt,
Dienstag, den 16. Novbr. 1869,
im Saale des Gewerbehauses.
Anfang: 7 Uhr Abends.

PROGRAMM.
1) Sonate quasi Fantasia, op. 27. (Es-dur) von L. van Beethoven.
2) Arie: „Ach ich liebte" aus Belmonte und Constanze, von Mozart.
3) Rob. Schumann, Carneval, Scènes mignonnes für Pianoforte.
4) a) „Frühlingsnacht" v. Schumann, b) „Frau Nachtigall" von Taubert, Lieder.
5) Chopin, Valse, Cis-moll, op. 64. Chopin, Ballade, As-dur.
6) Bolero, von Verdi, für Gesang.
7) a) Haesler, grande gigue. b) Schubert, Impromptu, Es-dur. c) Liszt, Valse-Caprice (Soirées de Vienne) von Schubert, No. 6.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen** zu haben. Kassenpreis 1 Thlr. (9432)

Schluß
der Kunst-Ausstellung
im hinteren Saale der Ressource Concordia,
Hundegasse 83, 1 Treppe,
Sonntag, den 21. November.
Entree 7½ Sgr. 6 Billets 1 Thlr.

Schweizer-Garten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch während des Winters meine Localitäten geöffnet halte. Hochachtungsvoll
(9615) **Oscar Voigt.**

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 14. November. (Abonn. susp.) **Graupenmüller,** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 8 Bildern. **Die Maskerade im Dachstübchen.** Schwank in 1 Akt. — **Ballet.** — **Concert.** — **Production des Herrn Gene.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 14. Novbr. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Reichsgräfin Gisela.** Schauspiel in 3 Acten nebst einem Vorspiel **Jutta,** in 2 Acten nach dem gleichnamigen Marlitt'schen Romane, bearbeitet von **Albert Martens.**
Montag, den 15. Nov. (2. Ab. No. 17.) Zweites Auftreten der Frl. **Marie Haupt. Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von **Verdi.**

Eingesandt.
Du irrst Dich, liebe Freundin, ich habe keinen Brief erhalten; denn ich kenne Deinen bewußten Ort nicht. **A . . .**

An Mi. — Ich leide mehr als Du, verweise dabei aber doch nicht. Verscheuche die trüben Gedanken und hoffe. Schreib recht bald. **A d.**

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Dombau-Loose
à 1 Thlr. in der Expedition dieser Zeitung.

Frische Sprotten,
10 Sgr. à Pfund,
Gothaer Dauerwurst,
Leber- und Leber-Trüffelwurst,
Echte Neufchateller Neunaugen,
Spickgänse, ital. Maronen und feinen Sauerkohl empfiehlt
F. E. Gossing.

Neue Traubenrosinen, große Confect-Feigen und Apfelsinen empfiehlt
F. E. Gossing.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.